

„Er war verloren und ist wiederfunden.“

Sir erkennen bald in der hohen Gestalt, welche sich zu dem gebeugten Jüngling neigt, den Herrn des Hauses. Er hat es verlassen, als wollte er einem vornehmen Gaste entgegengehen; und doch ist der, welchen er empfängt, in Bettlergestalt. Es ist sein jüngster Sohn, der in der Fremde sein väterliches Gut umgebracht hatte mit Prassen. Jetzt kehrt er um in aller seiner Schmach, und birgt sein Antlitz an der Brust des gütigen Vaters. — Und da kommen schon die Diener und Herolde der väterlichen Milde und Freude. Das beste Gewand wird dargereicht; ein gemästet Kalb wird geschlachtet; denn es ist ein Geburtstag des Sohnes zum neuen Leben. — Kämeſt du doch auch herein, du mit der finstern Miene da draußen. Wohl bist du der ältere Bruder, hast allezeit dem Vater treu gedient, bist der nächste an seinem Herzen — und willst nun scheel sehen, daß der Vater so gütig ist? Bedenke: Es ist größere Freude selbst vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut, denn über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

